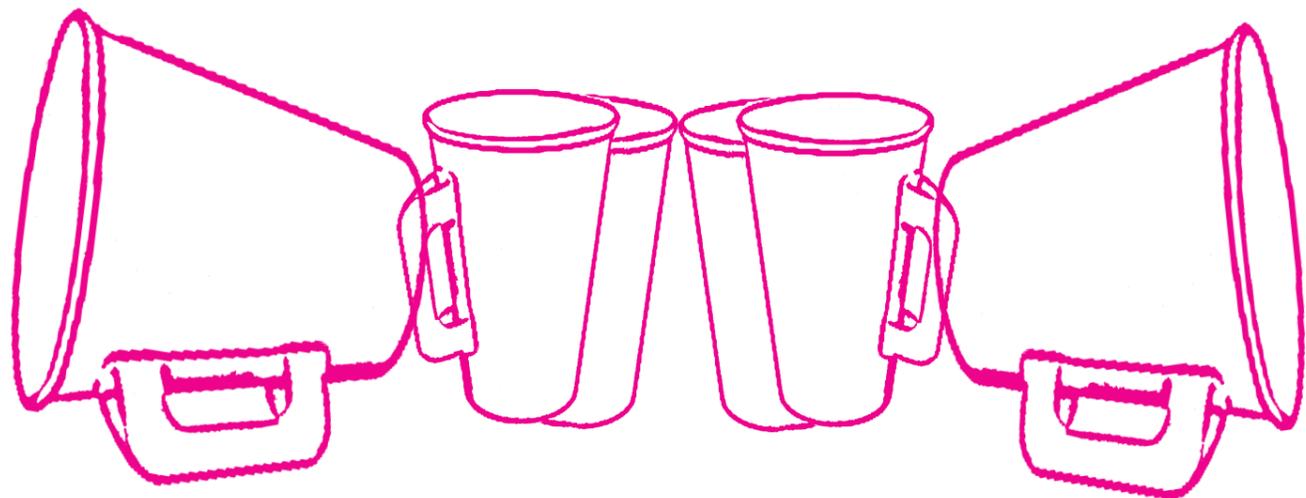


volks²⁰²³hausfest



Ab 15 Uhr (im Außenbereich)

**Steirisches Differential
Sterzinger III • Zinn
Binder & Krieglstein**

Ab 21 Uhr (Maria Cäsar Saal)

Bernhard Schnur & Band

**Harri Stojka – Salut to Jimi Hendrix
Dogboy • Josefine**

Ab 20 Uhr (Artist's)

Thelma & Luise DJ Team u. a.

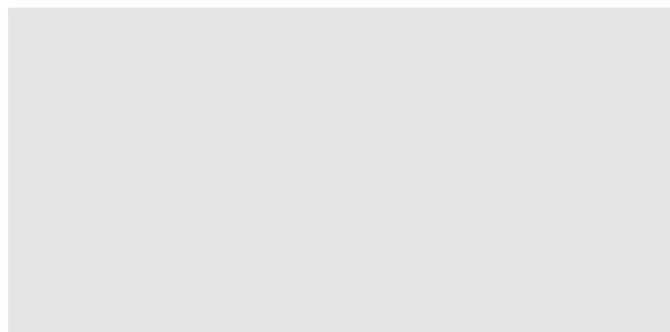
KPO

Impressum/Information:

KPÖ Graz, Lagergasse 98a, 8020 Graz

Tel. 0316 / 71 24 79

www.kpoe-graz.at • www.volkshaus.at



Samstag

9.9.

ab 15 Uhr im Hof
bei jeder Witterung

Eintritt frei!

volks²⁰²³hausfest



**Steirisches Differential
Sterzinger III • Zinn
Binder & Krieglstein**

Ab 21 Uhr (Maria Cäsar Saal)

Bernhard Schnur & Band

**Harri Stojka – Salut to Jimi Hendrix
Dogboy • Josefine**

Ab 20 Uhr (Artist's)

Thelma & Luise DJ Team u. a.

Kinderprogramm für Jung & Alt



Gewinnspiel mit tollen Preisen

Samstag

9.9.

ab 15 Uhr im Hof
bei jeder Witterung

Eintritt frei!


VOLKSHAUSGRAZ

Helfen statt Reden. *Elke Kahr.*

KPO
www.kpoe-graz.at



Steirisches Differential

Catta (drums & vocals), Ignaz Fall (gitar & vocals), Martin Plass (lead vocals & bass)

Das Steirische Differential ist die salonfähige Umschreibung des Ausdrucks „um‘ s Arsch-leck‘ n“. Wir govern für Euch & uns von den 60ern bis heute...und das um Haaresbreite...

Sterzinger III: LEISE IM KREISE

stefan sterzinger (accordeon, vocals), edi koehldorfer (guitar, electronics, vocals), joerg mikula (percussion vocals)

Das neue Sterzinger-Projekt „LEISE IM KREISE“ – eine Hommage an Elfriede Gerstl, die heimliche Königin der Wiener Dichtkunst im 20. Jahrhundert – seit kurzem auch im Trio. „...*schön, hörensoll und wunderwert, ein würdiges Kunstprojekt mit radikalem Sprechgesang und schrägen Tönen.*“ (domi concerto)

Binder & Krieglstein

Geplant war eigentlich nix und gekommen ist alles ganz anders. Der Grazer Musiker Rainer Binder-Krieglstein, der sich gerne alle paar Jahre neu erfindet, startete 2002 mit seiner Erstveröffentlichung „International“ auf Zeiger Records seine Solokarriere.

20 Jahre danach nun das siebte Album „Fast nix passiert“? -Oh doch!

Die Drums beschleunigen den Puls auf 180. Allerlei elektronisches Instrumentarium jault und fiept. Die Vocals passen nicht nur zu den hektischen Zeiten von heute, sondern auch zur Philosophie des Labels. Ein bisschen rüdig darf es da schon zugehen, nicht nur bei den schmutzigen Radieschen. Auf die Spitze getrieben wird der Irrsinn im Song „Jugend“, der 2022 startet und mit Volldampf zurück in die DAF-Ära braust. Ein Konzeptalbum? Ja, auch. Aber vor allem lauter Fraktale, wie Clemens Setz sagen würde. Teile, die so aussehen wie ein großes Ganzes. So steht jeder Track für sich. Und in Summe ergibt das eine wilde Mischung, von ein paar echten Brettern und anderen Songs, die in düsteren Nischen ihr Zuhause finden werden .

Wer beim Tanzen gern lacht, ist hier richtig. Wer Menschen manchmal nicht ausstehen kann? Detto.

Und den obligaten Radl-Song gibt es natürlich auch. *(frei nach Wolfgang Kühnelt, Der Haubentaucher.at)*

Bernhard Schnur & Band

Bernhard Schnur (guitar, vocals), Oliver Stotz (guitar, organ), Romeo Bissut (bass), Martin Pfeiffer (drums)

Seit den frühen 1990er Jahren erforscht der Wiener Sänger, Gitarrist, Performer den Popsong. Er kam dabei zu forschen, zu melancholischen, zu exaltierten Ergebnissen, er stellte Melodien für Millionen neben Stücke, in denen er bedrohlich Vogelgeschrei imitierte. Vor wenigen Monaten ist nun sein neues Album DEMO erschienen. Es ist eine Reise, ein reichhaltig schillerndes Musikpuzzle, dessen befreiendes Ende der Schnur Stampfer „Pandémie Pandémie“ darstellt. Live werden die Songs interpretiert und mit Zunder dargeboten von: siehe oben.

Zinn

Margarete Wagenhofer (text, vocals, guitar), Lilian Kaufmann (drums), Leonie Schlager (bass, synthesizer)

ZINN ist ein weiches Schwermetall und wenn man es verbiegt, schreit es. Drama und Wut fusionieren und generieren Chanson Punk. Dunkle Stimmen singen sich mit zerbrechlicher Vehemenz in den Schlaf und warten auf einen Dream Pop oder den Apocalypse. In den Ruinen des Kapitalismus spazieren ZINN und trinken Limoncello. 2020 veröffentlichten sie ihr erstes Album „ZINN“ auf Numavi Records. Produzent: Wolfgang Möstl.

Im Herbst 2023 folgt ihr zweites Album „Chthuluzän“ welches im Label Staatsakt erscheinen wird.

Dogboy

sind **Jacques Bush & Marino Acapulco**

Dogboy! stehen für funky Electrosounds, Pop in all seiner Breite und Schönheit und Arrangements, die staunen lassen. Unberechenbar, tanzbar, merkwürdig und unbeugsam. Eine Menge Widersprüche und Bush/Acapulco (aka Spring and the Land) halten sie zusammen, vollführen Stilwechsel mit scheinbar nachlässigem Perfektionismus. Great Pop Moments, soulig, hart und fresh. Für all jene, die Reisen auf dem fliegenden Teppich zu schätzen wissen: *Put on your dancing shoes!*

Harri Stojka – Salut to Jimmy Hendrix

Harri Stojka (vocals, guit), Peter Strutzenberger (bass), Sigi Meier (drums)

Am 27. November 2022 hätte **James Marshall „Jimi“ Hendrix** seinen 80. Geburtstag gefeiert. Eine schönes Gedankenspiel, sich auszumalen, wie Hendrix diesen begehen würde – mit der E-Gitarre umgehängt? –, hätte dieser begnadete, große Musiker nicht tragischerweise schon 1970 „ausgecheckt“.

Dabei ist seine Musik so lebendig wie eh und je, und wird immer wieder von neuen Generationen entdeckt, verfehlt ihre inspirierende Wirkung dabei nie. Nicht nur Alben wie „*Are You Experienced*“ (1967), „*Electric Ladyland*“ (1968) oder „*Band Of Gypsies*“ (1970) sind nachhaltige Einträge in einen dauerhaften Kanon der Rockmusik. „*When I die, just keep on playing the records*“, Jimi Hendrix. Wobei sein Gitarren-Ton, die Essenz seiner wilden, freien, psychedelischen und zugleich zärtlichen Musik, weit über solche Genre-Grenzen hinausreicht. Es ist eine so reine wie universelle Musik.

Ein Gitarrist, der wie Hendrix immer Musik als solche im Sinn hat, sich Stilen von Jazz über Rock und „Gipsysoul“ bis world music meisterlich annähert, um Emotionen zu kommunizieren, das Verbindende in unser aller human experience aufzuspüren und auszudrücken, ist der 1957 geborene **Harri Stojka**. Die Musik des in Wien lebenden und arbeitenden Musikers ist so vielfältig wie hochklassig, längst ist sein Ausnahme-Können auf der Gitarre von Publikum und Kritik weit über Österreich hinaus anerkannt und geschätzt. Hendrix war dabei ein stark Impulse liefernder Baustein auf dem Weg zu Stojkas komplexer wie schöner eigenen musikalischen Welt, die da wie dort mit einer vom Vater geschenkten Gitarre begann.

So macht es absoluten Sinn, dass Harri Stojka als Sänger und Gitarrist mit **Sigi Meier** an den Drums und Bassist **Peter Strutzenberger** diesen Herbst und Winter Jimi Hendrix zu dessen 80. Geburtstag live Tribut zollt, wie er es schon 2020 mit dem Album „*Salut To Jimi Hendrix*“ und den umjubelten Konzerten zu dessen Veröffentlichung getan hat. Abermals wird das Trio die bestmögliche Verbeugung vor der Kunst des großen Saiten-Meisters Hendrix liefern, indem es dessen Musik nicht nachspielt, sondern lebt und im Moment, auf der Bühne lebendig werden lässt. Drei begnadete Musiker, die Songs aus dem reichhaltigen Repertoire von Hendrix so spielen, wie sie eben ihre Musikalität, ihre Leseart des Materials und nicht zuletzt die Dynamik zwischen ihnen, diese empfinden und spielen lässt. Dazu passen zwingend Eigenkompositionen Stojkas, die aus einem ähnlichen Spirit, einer vergleichbaren unveräußerlichen Haltung und bedingungslosen Liebe zur Musik schöpfen, die einst Jimi Hendrix aus sich und seinem Instrument sprechen ließ.

Josefine

Christoph Platzer (guitar), Bernhard Kittinger (bass, vocals), Luki Juvan (drums), Martina Pusterhofer (violin), Fridl Prasenc (vocals)

Josefine singt, tanzt und springt auch mit einem neuen Schlagzeuger und einer Geigerin in der Combo. Die melodiosen zwischen Funk, Punk und Rap angesiedelten Lieder der Grazer Band versprühen Energie, die einen gepflegten Rock richtig würzt und zum Explodieren bringt. Noch heuer soll Josefines Debütalbum rauskommen. Auch diesmal als Support mit dabei der Rapper Moskidzo.

Thelma und Luise

Das Djane-Kollektiv bringt „*Lieder für Milliarden – von ABBA bis Zappa*. Wenn man die Zivilisation für eine Nacht verlassen will, dann ist man bei Thelma und Luise genau richtig, egal, was man hinter sich lassen möchte. Die „*Lieder für Milliarden*“ fühlen sich an, wie eine Fahrt in einem Ford-Thunderbird-Cabrio. Ein wenig Roadmovie, ein bisschen Thriller gezuckert mit kultigen Lovestories. Das Djane-Kollektiv weiß, wie man Augen zum Leuchten und Beine zum Tanzen bringt. Songs aus den 1960ern bis in die 2000er – und alles tanzbar!